



MUTBRIEF DER WOCHE



Aus dem Sonntagsevangelium

“Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzele dich und verpflanz dich ins Meer! und er würde euch gehorchen.” (Lk 17,6)

Herr, schenke mir mehr Glauben
Annegret und Peter Kokschal

Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben.

Herr, ich will dir folgen, wohin immer du gehst.

Gott, du bist es, an den ich glaube. Du bist es, dem ich glaube.

Du hast zu uns gesprochen durch deinen Sohn.

Seine frohe Botschaft will ich annehmen.

Die Kirche verbürgt sie mir auch in unserer Zeit.

Du sprichst zu mir auch durch Menschen, die mir begegnen, und durch Ereignisse, die mir widerfahren.

Hilf mir, dich in allem zu finden und immer mehr aus dem Glauben zu leben.

Liebe Leserinnen und Leser unseres Mutbriefs,

das Zitat aus dem Evangelium im heutigen Mutbrief ist Teil der Antwort Jesu auf den Wunsch seiner Apostel: „Stärke unseren Glauben!“.

Von Zeit zu Zeit lohnt es sich, im eigenen Leben einmal auf „Pause“ zu drücken; innezuhalten, das eigene Leben aus einer Vogelperspektive anzuschauen und sich Fragen zu stellen: Was ist mir etwas wert? Was ist mir wichtig im Leben? Was gibt mir Sinn und Hoffnung? Was zeichnet mich als Person aus? Oder auch die „Gretchenfrage“: „Nun sag, wie hast du’s mit der Religion?“ Welche Rolle spielt der Glaube in meinem Leben?

Wenn wir in unserem Grundverständnis von „Transzendenz wahrnehmen“ sprechen, meint das, eine Dimension im menschlichen Leben anzuerkennen, die über die physisch begreifbare Welt hinausgeht. Wir laden ein, dieses „Mehr“ im Leben wahrzunehmen, sich anzunähern und stimmen so ein in den Wunsch der Apostel: „Stärke unseren Glauben!“

Wir wünschen eine gelingende Woche,

das Pastoralteam



TERMINVORSCHAU

Hausfest: 19.10. 17:00 Uhr
Gottesdienst mit Bischof Krautwaschl in der Kirche, im Anschluss geselliges Beisammensein

Mitarbeiter:innenkaffee im Refektorium:
Jeden Montag von 09:45-10:30 Uhr:

MultiLog-Abend: Ab November alle paar Wochen. Termine folgen. Diskussionsabende mit namhaften Expert:innen zu einzelnen Aspekten unseres Grundverständnis.

Einkehr- und Besinnungsabend für Mitarbeiter:innen:
12.12. ab 17 Uhr

Campus-Reise nach Israel:
17.-25. Februar 2023 (Semesterferien), Anmeldeschluss:
6.11.2022

Symposium Augustinus: 21.-22.April 2023



Die Legende vom Senfsamen

In einem fernen Land lebte eine Frau, deren einziger Sohn starb. In ihrem Kummer ging sie zu einem heiligen Mann und fragte ihn: "Welche Gebete und Beschwörungen kennst du, um meinen Sohn wieder zum Leben zu erwecken?"

Er antwortete ihr: "Bring mir einen Senfsamen aus einem Hause, das niemals Leid kennen gelernt hat. Damit werden wir den Kummer aus deinem Leben vertreiben."

Die Frau begab sich auf die Suche nach dem Zauber-Senfkorn. Auf ihrem Weg kam sie bald an ein prächtiges Haus, klopfte an die Tür und sagte: "Ich suche ein Haus, das niemals Leid erfahren hat. Ist dies der richtige Ort? Es wäre wichtig für mich." Die Bewohner des Hauses antworteten ihr: "Da bist du an den falschen Ort gekommen", und sie zählten all das Unglück auf, das sich jüngst bei ihnen ereignet hatte.

Die Frau dachte bei sich: "Wer kann diesen armen unglücklichen Menschen wohl besser helfen als ich, die ich selber so tief im Unglück bin?" Sie blieb und tröstete sie.

Später, als sie meinte, genug Trost gespendet zu haben, brach sie wieder auf und suchte aufs Neue ein Haus ohne Leid. Aber wo immer sie sich hinwandte, in Hütten und Palästen, überall begegnete ihr das Leid.

Schließlich beschäftigte sie sich ausschließlich mit dem Leid anderer Leute. Dabei vergaß sie die Suche nach dem Zauber-Senfkorn, ohne dass es ihr bewusst wurde. So verbannte sie mit der Zeit den Schmerz aus ihrem Leben.



"Es wird in Zukunft vieles davon abhängen, dass es Christinnen und Christen gelingt, den Kern des Christentums neu freizulegen und durch das Zeugnis des Lebens das Unsichtbare sichtbar zu machen."

Claudia Pfrang

Domberg-Akademie der Erzdiözese München und Freising



Campus-Pastoralteam
Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Sr. Gertraud J. Harb
und Markus Mochoritsch